Familie Kuhm Oktober 2024

Familie Kuhm geht es soweit gut. Vater Sven und Mutter Anna haben mit ihren drei Kindern alle Hände voll zu tun. Und die ganze Familie war zum ersten Mal Anfang des Jahres auf einer großen Demo für Demokratie auf dem Marktplatz. Es war ihnen wichtig, hier Flagge zu zeigen für ein demokratisches Borken.

Der älteste Sohn Ben ist jetzt 13 und zeigt erste pubertäre Schübe, aber Gottseidank geht er weiter gerne zur JKG zum Standort Raesfeld und kann es kaum erwarten, dass er bald zu den Großen an den Standort Borken wechselt. Er fährt regelmäßig zur Baustelle der neuen Zweifachsporthalle und der Gesamtschule und schaut sich den Baufortschritt an. Und an manchen Nachmittagen fährt er zum Jugendhaus Nr. 1 und nutzt das Soccerfeld mit seinem ukrainischen Freund, er freut sich auf das Basketballfeld, was derzeit angelegt wird. Den Dirtpark haben die beiden auch schon genutzt.

Tochter Erika ist jetzt 9 und freut sich darauf, dass die Remigius-Grundschule erweitert und saniert wird. Sie ist beim Tanznachwuchs der Tanzsportabteilung der SG aktiv und ist ganz begeistert über den neuen Tanzsaal im Sportpark im Trier. Und sie hat sich vorgenommen, Feuerwehrfrau zu werden und möchte sobald die neue Feuer- und Rettungswache fertig ist, zur Jugendfeuerwehr.

Klein Johann ist nun ein gutes Jahr geworden und geht stundenweise zur Tagesmutter, im nächsten Sommer soll er in den Kindergarten kommen. Das Anmeldeverfahren startet bald, aber ein Kindergartenplatz ist ja sicher.

Vater und Mutter Kuhm haben bei der Stadt angefragt, wann denn der Endausbau in Hovesath umgesetzt wird, sie möchten gerne verbindlich wissen, wann es endlich los geht, denn die allermeisten Bauplätze sind schon fertig bebaut und die Baustraße bringt viel Schmutz und Lärm.

Sie machen sich Sorgen, wie es mit den Kriegen in der Ukraine und im Nahen Osten weitergeht. Was sie aber auch sehr bewegt, ist die schwierige Flüchtlingssituation und die politische und wirtschaftliche Lage in Deutschland. Ganz persönlich betroffen sind sie durch die Grundsteuerdiskussion, die sie sehr irritiert. Es ist für sie nicht mehr nachvollziehbar, wie das in Zukunft berechnet wird und dann gibt es noch differenzierte Hebesätze. Ehepaar Kuhm kann nicht begreifen, dass Gesetze für Bürgerinnen und Bürger geschaffen werden, die keiner mehr verstehen oder nachvollziehen kann und selbst die Experten haben ihre Schwierigkeiten. Und dieser riesige bürokratische Aufwand in dem ganzen Verfahren erzeugt nur noch Kopfschütteln bei Familie Kuhm, alle Politiker sprechen von Bürokratieabbau, aber als Bürgerin oder Bürger erleben sie genau das Gegenteil. Ehepaar Kuhm hofft, dass es nicht zu Mehrbelastungen für sie kommt. Es ist ja ohnehin alles teurer

geworden, sie schauen bei den Lebensmitteleinkäufen schon genau hin und die Energiepreise sind auf einem hohen Niveau. Die Urlaubsreise fiel in diesem Jahr auch kürzer aus, gut dass die Kinder in den Sommerferien dann noch an vielen Angeboten des Ferienkoffers teilnehmen konnten. Und die neue Fahrradstraße zu den Großeltern zum Golddorf nach Marbeck konnte schon oft für einen Familienausflug mit der Fietse genutzt werden. Mit Interesse beobachten die Großeltern die laufende Vermarktung der Grundstücke in dem neuen Siedlungsgebiet in Marbeck. Sie möchten dort in den nächsten Jahren eine altersgerechte Wohnung beziehen. Die Entwicklung der Windenergie verfolgen sie auch genau, besonders in Marbeck. Sie finden es gut, dass die Stadt sich bei den Projekten über die Emergy mit 20 % beteiligt und es dann darüber die Möglichkeit für Bürgerinnen und Bürger gibt, sich ebenfalls zu beteiligen. Sie haben schon einen Betrag zurückgelegt, den sie für ihre Enkelkinder zeichnen wollen.

Freunde von Familie Kuhm warten darauf, dass in Borken Baugrundstücke angeboten werden. Trotz der gestiegenen Grundstücks- und Baukosten möchten sie gern ein neues Haus bauen mit einer barrierefreien Einliegerwohnung für die Eltern, die bislang ein eigenes Haus haben, was ihnen aber im Alter zu groß ist.

Vater Sven ist froh, dass er bei einem familiengeführten Unternehmen in Borken arbeitet, das eine solide Auftragslage

verzeichnet. Mutter Anna ist nach der kurzen Babypause auch beruflich in Teilzeit wieder eingestiegen, was mit der Betreuung von Johann durch die Tagesmutter auch meist gut funktioniert. Sie kann auch Homeoffice machen. Mutter Anna hat sich bei einem Bürgerprojekt zum Stadtjubiläum Borken 800 beteiligt und trifft sich regelmäßig mit den weiteren Akteurinnen, um ihre Aktion vorzubereiten. Sie wollen auf jeden Fall auch an dem großen geplanten Festumzug teilnehmen und freuen sich auf die vielen Aktionen zum Jubiläum.